

Presseinformation

7. April 2017

Die Uhr tickt!

Zeitreise in die Epoche der Reformation beginnt in vier Wochen

Die Uhren im Braunschweigischen Landesmuseum ticken merklich lauter – nur noch vier Wochen bis zur Eröffnung der großen Ausstellung „Im Aufbruch. Reformation 1517-1617“. Ab dem 7. Mai präsentieren das Braunschweigische Landesmuseum und die Evangelische Akademie Abt Jerusalem die Sonderausstellung an insgesamt drei Standorten in Braunschweig: im Museumsgebäude am Burgplatz, im Zweigmuseum Hinter Aegidien sowie in der Kirche St. Ulrici-Brüdern.

Bis zur Eröffnung am 7. Mai müssen rund 550 Objekte, sowohl aus eigenem Bestand als auch zahlreiche Leihgaben aus internationalen Sammlungen, auf insgesamt 2500 m²

Ausstellungsfläche an den drei Standorten verortet werden. Das Ausstellungsteam läuft in dieser letzten Phase zur Hochform auf, der Termindruck steigt.

„Wer jedoch glaubt, Termindruck sei nur ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, der irrt“, betont Dr. Heike Pöppelmann, Direktorin des Braunschweigischen Landesmuseums. „Bereits während der Aufbruchsstimmung im 16. Jahrhundert stiegen der Erfolgs- und damit der Termindruck für die Bevölkerung, die Lebens- und Geschäftswelten beschleunigten sich rapide.

Interessanterweise hieß schon im 16. Jahrhundert die Lösung für die schwindende Zeit: Zeitmessung“.

Der letzte Schrei waren mobile Zeitmessgeräte, wie z.B. eine Klappsonnenuhr, die aufgrund des praktischen Hosentaschenformates ihren Besitzern sogar auf Reisen eine differenzierte Terminplanung und eine effektivere Abwicklung von Geschäften erlaubte – vorausgesetzt, die Sonne schien. Eine dieser Klappsonnenuhren wird in der Sonderausstellung präsentiert, ein Modell aus den Jahren um 1560. Das kleine Objekt (7,4 x 5,3 x 1,4 cm/B x T x H) mit integrierter Monduhr entpuppte sich bei genauer wissenschaftlicher Analyse im Zuge der Ausstellungsvorbereitungen als einzigartig: Aufgrund der Signatur auf der Rückseite „IORG MILER“ lässt sich die Sonnenuhr eindeutig dem Kompassmacher Jörg Miller aus Nürnberg zuordnen. Sie ist damit das bisher einzig bekannte signierte Exemplar des Nürnberger Handwerkers. Nürnberg war im 16. Jahrhundert eine Art Kompetenzzentrum für nautische Geräte, bereits 1535 sind 20 spezialisierte Kompassmacher in der süddeutschen Stadt nachgewiesen.

„Besucherinnen und Besucher der Ausstellung werden viele weitere Parallelen zwischen damals und heute finden“, verspricht Dr. Heike Pöppelmann. „Denn auch wenn uns die Zeit vor 500 Jahren unendlich fern und fremd erscheint, sind bei näherem Hinsehen die Grundlagen der Moderne schon deutlich erkennbar.“

Bildnachweis:

Klappsonnenuhr, Nürnberg, um 1560, Braunschweigisches Landesmuseum, Foto: A. Pröhle, Braunschweigisches Landesmuseum

Daten zur Ausstellung:

Im Aufbruch. Reformation 1517-1617

7. Mai bis 19. November 2017

Öffnungszeiten: Di - So 10 – 17 Uhr, Mo geschlossen, jeden 1. Di im Monat 10 – 20 Uhr

St. Ulrici-Brüdern: Di – Sa 10 – 18 Uhr, So 12 – 18 Uhr, Mo geschlossen

Ausstellungsorte: Braunschweigisches Landesmuseum, Burgplatz 1, 38100 Braunschweig

St. Ulrici-Brüdern, Eingang Schützenstraße, 38100 Braunschweig

Braunschweigisches Landesmuseum, Hinter Aegidien, 38100 Braunschweig

Weitere Informationen unter: www.3landesmuseen.de

Pressestelle Braunschweigisches Landesmuseum:

Karoline Adsay, Mitarbeiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0531-1225 2444, E-Mail: k.adsay@3landesmuseen.de

Silke Röhling, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0531 – 1225 2442, Mobil 0163 – 5917 114, E-Mail: s.roehling@3landesmuseen.de